

Nichts verstehen – nichts erreichen

Jede*r Zehnte versteht deine Botschaft nicht. Das lässt sich ändern.

24. Mai 2019 | 2 Minuten

Angebote, die verwirren; Aufforderungen, die man nicht versteht, Geschwurbel, das uns verzweifeln lässt: Komplizierte Sprache schafft unnötige Barrieren. Damit vertun wir uns die besten Chancen, vergraulen Leser*innen, Wähler*innen oder Kund*innen. Wir schreiben am Zielpublikum vorbei.

Das kommt oft vor. Zu oft. Denn allein jede*r zehnte Erwachsene in der Schweiz verfügt nur über eine mangelnde Lese- und Schreibkompetenz: **800'000 Männer und Frauen haben Mühe mit Lesen und Schreiben**. Sie sind Illetrist*innen – ja, tatsächlich, die gibt es auch in der Schweiz. (In Deutschland sind es rund 20 Millionen.)

Jede*r zehnte Erwachsene hat Mühe mit Lesen und Schreiben. Können die **800 000 Illetrist*innen**, die in der Schweiz leben, Ihren Aussagen folgen? (In Deutschland sind es rund 20 Millionen.)

Das heisst: Sie verstehen deine Botschaft nicht. Komplizierter Sprachgebrauch frustriert sie.

Das tut mir leid für diese Menschen – und für dich: Denn das bedeutet, dass jede zehnte Kundin oder Patientin, jede zehnte Leser oder User nicht nachvollziehen kann, was du mitteilen möchtest. Rechne! **Viel Mühe und Geld für nichts**. Weil Leser*in nix verstehen.

Das kannst du ändern: Indem du «einfache Sprache» anwendest. Sie ist konsequent auf das lesende Zielpublikum ausgerichtet, anwendungsorientiert. **Der Trend der Zukunft**. Sie zeigt Respekt gegenüber der Leserschaft und fördert ihr Vertrauen. (Gruss an deine Finanzabteilung: Das zahlt sich aus!). Sie ist das Herzstück moderner Corporate-Language-Konzepte.

Verzichte darum auf Geschwafel, gestelzte Sätze, Beamt*innensprache,

Beratersprech und unnötig komplizierte Ergüsse! Setze bewusst auf «einfache Sprache», auf Barrierefreiheit.

Denke bloss nicht, Menschen mit geringer Lesekompetenz seien Versager*innen, die es schon in der Schule nicht auf die Reihe brachten. Nein, darunter sind zum Beispiel auch an ältere Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder **hochqualifizierte ausländische Fachkräfte**. Nehmen wir sie doch bitte auch an Bord! Sorgen wir dafür, dass auch Expats unsere Texte verstehen!

Mir ist es wichtig, dass Leute den Durchblick bekommen – im Alltag, in der Politik, beim Konsumieren. Auch Menschen, die nun mal nicht so fit sind mit Buchstaben und Wörtern sollen sie *be-greifen* können. Ich spreche Leser*innen mit geringer Lesekompetenz respektvoll an, nicht trivial, nicht oberflächlich, sondern **klar, eindringlich, auf freundliche Weise zugewendet**. Empathisch eben.

Einfache Sprache ist nicht einfach einfach.

Dahinter steckt eine kreative Arbeit, mein Handwerk: Ich knie mich in die «schwierigen» Texte hinein, knete und wende sie, sezieren sie, reduziere, setze neu zusammen, verfeinere und würze alles. Damit die Texte für alle bekömmlich werden: Für Illetrist*innen ja – aber auch **für dich, mich und letztlich alle**: Denn auch wir sind beim **ungeduldigen Surfen, beim Durchforsten komplexer Themen** froh, wenn Informationen rasch und klar auf den Punkt gebracht werden.

Weiter zu...

- > mein [Angebot für «Einfache Sprache»](#)
- > zu meinen [Kinderkolumnen](#), die konsequent kinderleicht geschrieben sind.
- > zum Fachbuch «Einfache Sprache», erhältlich auf [Exlibris](#) oder [Amazon](#)
- > [10 Eigenschaften](#) der einfachen Sprache

- > [konkrete Tipps](#) von der deutschen Servicestelle «Einfache Sprache»
- > Politisch aktuell: Klimawandel in allereinfachster Sprache auf [YouTube](#) erklärt
- > zum Schweizer [Dachverband Lesen und Schreiben](#)

Schöne Grüße, Gabriela Bonin



```
[wpw_follow_term_me posttype=»post» taxonomy=»category» termid=»401"
disablecount=»true» followtext=»Diesen Blog abonnieren» followingtext=»Du
hast diesen Blog abonniert» unfollowtext=»Blog
abbestellen»][/wpw_follow_term_me]
```

Weitere Blogs

[Wirksam kommunizieren dank 'Einfacher Sprache': Ein Mehrwert für deine Zielgruppe](#)

[Empathie in der Kommunikation](#)

Unterschiede beim Bloggen und wissenschaftlichen Schreiben

Wie sag ich's meinem Vater? #stayathome

Bedürfnis nach Klarheit: Die ISO hat's erkannt

ROI: Warum sich «Einfache Sprache» lohnt

Heilmittel gegen abschreckende Sprache: Corporate Language

Demokratisch texten: Warum unsere Präambel zukunftsweisend bleibt

Trendsprache im Informationszeitalter

Adjektive sind eine Bevormundung

Massnahmen gegen die Mutlosigkeit

Schreibblockade? So überwindest du sie

Angenehm, wir können uns gerne duzen

Auf Augenhöhe kommunizieren



© Bruce Mars / www.unsplash.com

Alles klar? Einfache Sprache hilft! Oder hätte es jemand gerne kompliziert?

